

Kultur

AUF DEM SICHEREN WEG

Schülerlotsen sind seit 70 Jahren auf den Straßen.
Seite 28

AUF DEM LANGSAMEN WEG

München ist Deutschlands Stau-Hauptstadt.
Seite 28

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

Der mutigste Filmstar und die Salmthal-Erinnerung

Taraneh Alidoosti gehört zu den bekanntesten Unterstützerinnen der Proteste im Iran - und saß deshalb im Gefängnis. Warum Salmthal ein ganz besonderer Ort für die inzwischen weltbekannte Schauspielerin ist.

VON ANDREAS FEICHTNER

TEHERAN Das Jahr ist noch jung, aber es fing für Yvonne Lamberty schon mal sehr gut an. Mit riesiger Erleichterung. Für sie und für alle, denen das Schicksal der iranischen Frauenrechtlerinnen am Herzen liegt.

„Ich habe Rotz und Wasser geheult, als ich von ‚Tannis‘ Freilassung gehört habe“, sagt sie dem TV. „Ich war überglücklich.“ Tanni, das ist Taraneh Alidoosti, Yvonne Lambertys Freundin aus früher Kindheit in Salmthal. Und Tanni war wieder frei - nach über zwei Wochen im berüchtigten Evin-Gefängnis. Nach vielen Tagen ohne Lebenszeichen und voller Ungewissheit.

Die Sorgen waren groß, denn auch das weltweite Rampenlicht garantiert Taraneh Alidoosti im Iran keinen Schutz: Die 38-Jährige - die erfolgreichste iranische Schauspielerin der jüngeren Vergangenheit - war kurz vor Weihnachten im Iran verhaftet worden. Weil sie, wie schon

immer in ihrem Leben, klare Kante gezeigt hat. Alidoosti hatte sich zuvor mit der Frauenbewegung im Iran solidarisiert, sie bezeichnet sich selbst als Feministin. Ihren fast acht Millionen Followern auf Instagram zeigte sie sich auch ohne das obligatorische Kopftuch. „Unterstützung von konterrevolutionären Kreisen“ warfen ihr die Machthaber daraufhin vor - und sperrten sie ein. Am 4. Januar kam Taraneh Alidoosti gegen Zahlung einer Kaution frei. Und legte schnell wieder das Kopftuch ab.

Die Bilder gingen um die Welt. Sie lässt sich nicht einschüchtern, sie kämpft weiter - das ist das Zeichen, das sie aussendet. „Sie ist einfach unfassbar mutig“, sagt Yvonne Lamberty, die inzwischen als Malerin in Südfrankreich lebt: „Taraneh ist ein Sonnenschein, voller Energie, charismatisch und lebensfroh. Ich spielte so gerne mit ihr“, so erinnert sie sich an die gemeinsamen Zeiten im Kindergarten und auch danach. Das letzte persönliche Treffen in Salmthal liegt zwar rund 20 Jahre zurück („Damals hatte sie gerade ihren ersten Film gedreht“), aber der Kontakt blieb bestehen - auch wenn es zuletzt durch die Situation im Iran zunehmend schwieriger geworden sei. Der Plan: Irgendwann soll es zu einem Wiedersehen in Salmthal kommen, wo Taraneh - geboren am 12. Januar 1984 in Teheran - als Zweijährige wegen des Jobs ihres Vaters gelandet war: Hamid Alidoosti war der erste iranische Fußballprofi in Deutschland. Er wechselte 1986 aus



Die bekannte iranische Schauspielerin Taraneh Alidoosti bei einem Fototermin für den Film „Leilas Brüder“ auf den Filmfestspielen in Cannes im Mai 2022. Alidoosti hat noch gute Verbindungen nach Salmthal.



Ohne Kopftuch: Taraneh Alidoosti kurz nach ihrer Freilassung am 4. Januar 2023. FOTO: GISOO FAGHFOURI/DPA



Erster iranischer Profi in Deutschland: Taranehs Vater Hamid Alidoosti spielte für den FSV Salmrohr. FOTO: ARCHIV FSV SALMROHR

dem Iran zum damaligen Zweitliga-Aufsteiger FSV Salmrohr. Klaus Topfmöller hatte den Deal eingefädelt. Alidoosti stürmte zwar nur in zwei Spielzeiten für die Salmtaler, aber der Bezug in die Region erhalten - immer wieder kehrte der ehemalige Nationalspieler und spätere erfolgreiche iranische Vereinstrainer mit der Familie in die Region zurück. Hamid kickte dann bei Altherren des FSV, Taraneh spielte mit den Freundinnen von früher.

Auch „Tannis“ einziger Bruder, Pouyan, wurde 1987 in Wittlich geboren. Er starb aber im Alter von 16 Jahren beim persischen Feuerfestival. Dass die Schauspielerin fast akzentfrei Deutsch spricht, das liegt an Salmthal. Ihre frühesten Erinnerungen spielen alle in der Region Trier, sagte sie mal. „Das Erste, woran ich mich erinnere, ist mein deutscher Kindergarten (Anm.: in Salmthal). Das ist schon komisch, wenn Leute von ihrer Kindheit erzählen, geht

es immer um vertraute Orte. Aber meine Erinnerungen spielen alle in einem Dorf in Deutschland, weit, weit weg davon, wie ich jetzt.“ So erzählte sie es vor einigen Jahren am Rande der Berlinale dem Deutschlandfunk Kultur. Auch wenn die Besuche in die Region über die Jahre seltener wurden: „Ich kehre jedes Mal voller Liebe zurück, weil ich die Ruhe im Dorf mag und die Vorhersehbarkeit“, sagte sie. Vorherzusehen war ihre Karriere sicher nicht. Eigentlich wollte sie professionelle Klarinetistin werden, sprach dann aber in einer Schauspielschule vor - und wurde zu ihrer eigenen Überraschung genommen. Schon ihr erster Film war ein Erfolg. Für ihre Rolle in „Taraneh, 15 Jahre alt“ wurde sie beim Internationalen Filmfestival von Locarno als beste Schauspielerin ausgezeichnet. Für „Alles über Elly“ gab es bei der Berlinale 2009 den Silbernen Bären. Und „The Salesman“, in dem Alidoosti die weib-

liche Hauptrolle spielte, erhielt 2017 den Oscar als bester fremdsprachiger Film - in Abwesenheit: Die Filmemacher und Alidoosti waren aus Protest gegen US-Präsident Donald Trumps damaliges Einreiseverbot aus vielen muslimischen Staaten der Preisverleihung ferngeblieben.

Ein FSV-Kollege von damals hielt lange Zeit Kontakt zu Hamid Alidoosti, er war auch bei Taranehs Hochzeit in Teheran, wie er dem TV sagt - er will aber nicht namentlich genannt werden: „Hamid war auch nach seiner Zeit beim FSV Salmrohr immer wieder mal zu Besuch.“ Auch der Salmrohrer war nach der Freilassung von Taraneh „sehr erleichtert, auch wenn sie ja bisher nur auf Kaution aus dem Gefängnis ist“.

Yvonne Lamberty setzte sich in den sozialen Netzwerken für die Freilassung von Alidoosti ein: „Ich habe daraufhin sehr viele Nachrichten von iranischen Frauen bekommen, die sich bedankt haben“,

sagt sie: „Irgendwie habe ich mich schlecht gefühlt, dass ich das nicht schon viel früher getan habe. Diese Frauen haben so unfassbar viel Mut.“ Auch die Filmbranche hatte eine deutliche Botschaft gesendet: 600 Künstler und Filmschaffende hatten in einem offenen Brief die Freilassung von Taraneh Alidoosti gefordert - unter anderem Kate Winslet, Penelope Cruz, Pedro Almodovar und das Filmfestival Cannes.

Auslöser der Proteste im Iran war der Tod der 22 Jahre alten iranischen Kurdin Mahsa Amini Mitte September. Die Sittenpolizei hatte sie festgenommen, weil sie gegen die islamischen Kleidungsregeln verstoßen haben soll. Amini starb am 16. September in Polizeigewahrsam. Seit ihrem Tod demonstrieren landesweit Zehntausende gegen den repressiven Kurs der Regierung sowie das islamische Herrschaftssystem.



Taraneh Alidoosti mit ihrer Kindheitsfreundin Yvonne Lamberty bei einem Besuch in Salmthal. FOTO: LAMBERTY

VINYL DER WOCHE ... FAMOUS LAST WORDS ... - SUPERTRAMP

Schluss machen auf Hodgson-Art

Beziehungstipp von jemandem, der aktuell keine Beziehung führt, gefällig? Rhetorische Frage. Sie, liebe Leser, können sich ja sowieso nicht wehren. Also: Sagt ein Teil der Partnerschaft, dass er oder sie eine Beziehungspause möchte, dann heißt das in den meisten Fällen, dass es das war. Schwierig zu retten, so was. Glauben Sie nicht? Fragen Sie mal bei **Rick Davies** und **Roger Hodgson** von **Supertramp** nach. Zugegeben, die beiden führten (zumindest ist darüber nichts bekannt) keine Beziehung. Aber Musik machten sie gemeinsam. Viel Musik. Gute Musik. Bis vor 40 Jahren, denn da standen die beiden mit ihrem letzten gemeinsamen Album ... **famous last words** ... auf Platz eins der deutschen Albumcharts.

Zurück zum Bild der Beziehung: Stellen Sie sich vor, Sie sind noch zusammen. Essen aber getrennt. Sie haben verschiedene Vorstellungen von Ernährung. Er genießt sein Steak am liebsten blutig, ihr wird schon beim Gedanken daran übel, dass dafür ein Tier sterben musste. Fleischliebhaber trifft Veganerin. Eigentlich mögen Sie

sich. Aber es passt nicht. Oder musikalisch gesagt: Davies trifft Hodgson.

Zwischen den beiden begnadeten Musikern gab es, das betonen beide immer wieder, keine persönlichen oder professionellen Probleme. Dennoch bezeichnete Hodgson die Aufnahmezeit später als „traumatisch“. Das Album sei das Ergebnis des „kleinsten gemeinsamen Nenners“ und „wenig befriedigend“. Musikalisch passte es einfach nicht mehr. Während **Rick Davies** den Fokus der Band weiter in Richtung Jazz und R & B legen wollte, tendierte **Roger Hodgson** mehr zum Pop. Aus diesem Grund entschied man sich für



besagte Beziehungspause. In der Hoffnung, danach wieder zusammen zu finden.

Vergeblich. Klar, man versuchte es noch einmal. Nahm 16 Monate lang gemeinsam auf. Wobei „gemeinsam“ übertrieben gesagt wäre. Beide nahmen einen Großteil ihrer Parts in ihren eigenen Studios auf. Hodgson soll in der „Pause“ 70 Lieder geschrieben haben, die meisten waren **Rick Davies** jedoch zu poppig und scheiterten an dessen Veto. Davies hingegen schrieb den mehr als 16 Minuten langen Song *Brother Where You Bound*, der von Hodgson verhindert wurde (später aber dann auf dem ersten Album nach dessen Abgang erschien).

Man war sich bewusst: Das hier wird nix mehr. Also, Abschiedstournee. 1983 verkündet **Roger Hodgson** bei einem Konzert in München, dass er **Supertramp** verlassen wird. Seine famous last words: „Manchmal ist Veränderung gut.“

Beziehungstipp Nummer zwei in diesem Text: Es gibt schlechtere Sätze, mit denen man Schluss machen kann. Einfach **Roger Hodgson** zitieren. *Christian Thome*

REINGEHÖRT - NEUE CD VON ERHARD WOLLMANN

Eigene Songs verschiedener Musikgenres

Der Bassist und Sänger Erhard Wollmann legt mit „Loretta meets Boogiemann“ seine erste CD unter eigenem Namen vor. Er ist in der regionalen Musikszene wahrlich kein Unbekannter. In den Genres Blues, Rock und auch Pop gehört Wollmann, der in Riveris (Kreis Trier-Saarburg) wohnt, mehreren renommierten Gruppen an. Zwei Tonträger hat er bereits mit Ralph Brauner als Duo sowie mit seinem Blueskollegen erweitert um „The Blue Drive“ vorgelegt. Zudem spielt er („Loretta“) in der bundesweit sehr erfolgrei-

chen „Queen“-Tribute-Band „We Rock Queen“ um den ebenfalls aus der Region stammenden Gitarristen Frank Rohles den E-Bass. Alle zehn Titel seiner aktuellen CD, die eine Laufzeit von rund 44 Minuten aufweist, hat Wollmann selbst komponiert, mit klarer, variantenreicher Stimme intoniert und fast alle Instrumente auch selbst eingespielt. Einzig sein „langjähriger Weggefährte“, Gitarrist Rainer Breiling („Boogiemann“), und die Background-Sängerinnen Jenny und Christiana Massem stehen ihm auf dem Werk zur Seite. Fünf

dieser zehn Songs finden sich in meist kürzeren Blues-Versionen bereits auf den Gemeinschaftswerken „wrong side of fifty“ und „Wollmann & Brauner feat. The Blue Drive“ mit Bluesgitarrist Ralph Brauner aus den Jahren 2014 bzw. 2019. Auf der aktuellen CD herausragend finde ich die Eröffnungs-Rocknummer „Nightowl“, die diesmal gegenüber der ursprünglichen Variante mit einem umfangreichen Synthesizer-Intro und Schlagzeug-Einsatz startet. Anspieltipps: Weiterhin sehr gelungen präsentiert sich „Your Love to Stay“ (4), das mit tollen Gitarrenpassagen von Rainer Breiling aufwartet und zum starken Rocktitel mutiert, sowie das schnelle „Standing In The Pouring Rain“ (8). Veröffentlicht wurde das Album beim Label Portabile Music Trier.

Fazit: Ein gelungenes Album, das dem Hörer wirklich ansprechende Songs mehrerer Musikgenres bietet. *Jörg Lehn*

Erhard Wollmann: Loretta meets Boogiemann, Portabile Music Trier, pmt-22-02, Trier 2022

Produktion dieser Seite: Marek Fritzen

